

**Zeitschrift:** Schweizerische Taubstummen-Zeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme  
**Band:** 7 (1913)  
**Heft:** 19  
  
**Rubrik:** Büchertisch ; Briefkasten ; Anzeigen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 06.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

naturgemäß besonders schwierig ist. Und wiederum können andere Taubstumme infolge körperlicher oder geistiger Schwermüdigkeit nur ungenügend ihr Brot verdienen. Da müssen wir eingreifen und eben dadurch wird der Staat in hohem Maße entlastet, dafür hoffen wir sehr, daß er auch diese soziale Fürsorge subventioniert, besonders die Berufsbildung.

(Schluß folgt.)

## Büchertisch

Unter den ersten Kalendern für das Jahr 1914 melden sich der „Sinkende Bot“ und der „Bauern-Kalender“ (Langnauer). — Wir möchten vor allem auf den Botengruß und die Originalerzählung „Salis Hochwacht“ von dem berühmten Schweizerdichter J. Reinhart in Solothurn, im „Sinkende Bot“ aufmerksam machen. Diese schlichte und doch so ergreifende Erzählung, illustriert von dem bernischen Künstler Paul Wyß, versteht gewiß nicht, durch die knappe Kürze, mit welcher der reiche Stoff meisterhaft behandelt ist, einen tiefen Eindruck auf die Leser zu machen.

Die schönen Farbenbilder von Walthard und Capré, „Landwehrmusterung 1850“ und „Musterung im Waadtland 1866“, geben dem Kalender ein echt vaterländisches Gepräge.

Der „Bauern-Kalender“ (Langnauer) ist nicht weniger zu empfehlen als der „Sinkende“. Eine größere Erzählung: „Der Durchzug der Alliierten“ ist ebenso interessant als volkstümlich und gehaltvoll; belehrende landwirtschaftliche und historische Artikel wechseln mit Humor und Witz; neben reizenden Farbenbildern findet man hübsche Federzeichnungen, Porträte und aktuelle Bilder.

## Briefkasten

E. W. in M. Danke für den langen Plauderbrief. Wenn ich Ihnen nur auch so viel schreiben könnte! Hätte Ihnen so manches Ermunternde zu sagen; aber Sie kennen als fleißige Bibelleserin gewiß auch den Trostpruch von den „Mühseligen und Beladenen.“ Halten Sie sich an den!

An mehrere. Bitte, nicht so ungeduldig! Ihr kommt eure bestellten Bilder gewiß! Bedenket: ich habe nicht nur diese zu machen, sondern noch viele für Anstalten, und diese haben vor euch bestellt. Auch kann ich nur zwischen der andern Arbeit Bilder machen, dies kann also nur nach und nach geschehen.

G. S. in G. Sie sind nicht die Einzige, welche basel-landschaftliche Taubstummen-Gottesdienste wünscht, es seufzen noch manche darnach. Auch ich wünsche schon lange einen besonderen Taubstummenpfarrer für den ganzen Kanton Basel, habe deswegen manches lange und ausführliche Schreiben an maßgebende Personen gerichtet, bis jetzt ohne Erfolg. Aber ich werde nicht ruhen, bis dort etwas geschieht. Das war schön von Frau Kaiser-Büscher, ich hatte es nicht gewußt. Wo wohnt Bümpin? Danke für Ihre freundlichen Worte.

A. J. in B. Es ist nicht nötig, die Photographien in verschlossenem Brief zu schicken, wie Sie es verlangen. Auch müssen Sie nicht so mißtrauisch sein gegen andere. Die Meistersleute öffnen die an ihre Arbeiter adressierten Postfächer sonst nicht, so viel Rechtsgefühl und Gewissen haben sie sicher! — Ja, es war schrecklich, das Gewitter vom 14. September. Da saßen wir mit 15 Taubstummen wohlgeborgen in einer Kaffestube in Soneboz. Die neuen Taubstummentalender sind noch nicht gekommen. Freundlicher Gruß!

A. St. in F. Reifswil gehört zur Pfarrei Melchnau und für Melchnau dient die Station Madiswil der Langenthal-Guttwil-Wolhusenbahn. Für meinen Apparat kann ich dieselben Formate wie Sie verwenden und noch dazu 10×15. — Bitte nehmen Sie sich doch mein letztes Schreiben zu Herzen.

R. W. in S. Ihre Karte hat uns wirklich gefreut und läßt uns hoffen, daß Sie unter Ihren veränderten Verhältnissen auch wieder zum Taubstummen-Gottesdienst kommen können. Sie werden ja von keinen Verwandten mehr gehindert. An unserm Blatt werden Sie wohl auch Freude bekommen.

## Anzeigen

Von der **photogr. Aufnahme** am 21. September im „Café des Alpes“ in **Bern** können Bilder bestellt werden zu 30 Rp. das Stück.  
E. S.

Ein junger **Gehörloser** sucht **Stelle** bei einem Schneidermeister. Sich wenden an **Frl. Katharina Eggenberger** in **Bertschell-Grabs**, **Kt. St. Gallen**.

Ein junger taubstummer **Schneidergeselle** sucht für **sofort Stelle**. Angebote an **Hrn. Jakob Sägger** beim **Kreuz** in **Bützberg**.